

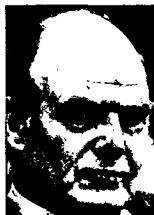
MAN WIRD SICH
AN SIE ERINNERN.



paco rabanne
PARIS

GESTORBEN

Henning Schwarz, 64. Das bitterste Fazit seiner fast 20jährigen politischen Arbeit als Minister und zuletzt sogar Regierungschef Schleswig-Holsteins zog der Jurist und engagierte Christ höchstpersönlich. „Mein Plan, mit Anstand aus der Politik auszusteigen, ist leider mißlungen“, sagte der Christdemokrat in einem seiner letzten Interviews. Es war die Kieler Barschel-Affäre, in die Schwarz ohne eigene

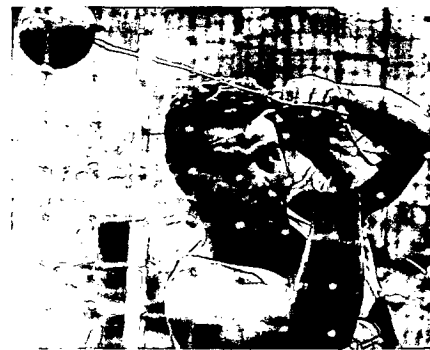


Verstrickung verwickelt wurde, die ihm das harte Urteil abnötigte. Schwarz, seit 1969 Kabinettsmitglied (für Justiz und später auch für Bundesangelegenheiten) und seit 1975 auch stellvertretender Ministerpräsident, rückte nach Barschels Tod im Oktober 1987 an die Spitze des Landes. Als kommissarischer Regierungschef beantragte er angesichts des parlamentarischen Patts die Selbstauflösung des schleswig-holsteinischen Landtages und die Neuwahl am 8. Mai 1988. Obwohl Schwarz eigentlich längst beschlossen hatte, 1987 endgültig mit der Politik Schluß zu machen, wollte er als Spitzenkandidat den CDU-Karren aus dem Polit-Sumpf ziehen. Seine Partei lehnte mehrheitlich ab. Es war das Ende seiner Politiker-Laufbahn. Schwarz starb am Dienstag vergangener Woche an einer Leukämie-Erkrankung.

◆
Marian Anderson, 91. Es war der 7. Januar 1955, an dem die New Yorker Metropolitan Opera nicht nur um eine wundervolle Stimme, sondern auch um ein Menschenrecht reicher wurde: Marian Andersons Auftritt in Verdis „Maskenball“ war der erste einer schwarzen Sängerin in dem berühmten Haus und weit aus mehr Politikum denn Kulturereignis. An jenem Tag wurde die aus armen Verhältnissen stammende Sängerin endgültig zu einer Symbolfigur für die schwarze Kunst. Schon 16 Jahre zuvor hatte sie Berühmtheit erlangt, als sie von Mitgliedern einer erzeaktionären Frauenvereinigung an einem Konzert in Washington gehindert wurde. Daraufhin ermöglichte ihr der liberale Innenminister Harold Ickes ein Konzert am Lincoln Memorial, zu dem 75 000 Menschen kamen. Ihre perfekte, dunkle Altstimme muß den Rassisten in den Ohren geklungen haben wie ein erster, leiser Schwanengesang. Marian Anderson starb am Gründonnerstag in Portland.



Uwe Beyer, 48. Als habe ihn der Germanengott Thor als seinen Stellvertreter zur Erde gesandt, so stark, so blond, so elegant schleuderte er seinen Hammer in die Weiten der Sportarenen – der Sportler Uwe Beyer hatte von Weltrekord bis Europameisterschaft fast alles erreicht. Nur einmal scheiterte er an einer Qualifikation: Als der Filmproduzent Atze Brauner ihn 1966 zum Jung-Siegfried in einem Nibelungenfilm machte, nutzten Beyer weder Manneschönheit noch Urkraft, der Jung-Schauspieler fiel kläglich durch. Doch seine Fans störte das ebensowenig wie der Ausflug in die Schlagerbranche („Ich nagle meine Schuh“). Seine künst-



lerischen Ambitionen machten Beyer höchstens noch sympathischer, genauso wie seine Kritik an den deutschen Leichtathletikfunktionären, denen er häufig und zu Recht unprofessionelle Arbeit vorwarf. So blieb er in Erinnerung: streitbar, ehrlich und erfolgreich. Am vergangenen Donnerstag ist Uwe Beyer in Antalya an Herzversagen gestorben.

◆
Eduard Rhein, 92. Seine Redaktionskulis verstand er meisterhaft abzumeiern. „Merkt euch das: Ich bin mit allen Wassern gewaschen, bin von allen Hunden gehetzt und habe hinter allen Büschen gesteckt.“ Knapp 20 Jahre lang machte der Erfinder und Journalist Eduard Rhein („König der Chefredakteure“) Blattgeschichte. Unter seiner ebenso dynamischen wie für Mitarbeiter bisweilen leidensreichen Ägide wurde Axel Springers *Hör* zu zwischen 1946 und 1965 zur größten Programmzeitschrift Europas. Der studierte Physiker und Sprachpurist galt als Multitalent. Populärwissenschaftliche Bestseller wie „Wunder der Wellen“ oder „Du und die Elektrizität“ gingen dem temperamentvollen Schreiber leicht von der Hand. Rhein habe, so der Nobelpreisträger Max Planck, die Welt der Wissenschaft mit einem „Schimmer von Poesie“ umgeben. Fast nebenher erwarb er sich mit der Erfindung der engen Rillenpressung – dem Durchbruch zur Langspielplatte – ein Vermögen. Rhein starb am Freitag vergangener Woche in Cannes nach einem Schlaganfall.